

In einer von den Herren Aug. Hietlage, John Grabis und H. Kalthoff — alle aus Maryland — unterzeichneten Zuschrift wird die Notiz, die wir in Nr. 34 des St. Peters Bote über Maryland brachten und einer Zuschrift des Herrn John Wittmann entnahmen, als nicht auf Wahrheit beruhend dargestellt. Da die Zuschrift genannter Herren persönliche Angriffe auf J. Wittmann enthält, können wir sie nicht veröffentlichen. Leider werden in der Zuschrift die Preise, welche für gutes Farmland in Maryland bezahlt werden, nicht angeführt. Wir zitieren jedoch folgenden Teil der Zuschrift: „Was die Bodengüte angeht, so gibt es dort (in Maryland) guten, mittelguten und auch Boden von geringerer Beschaffenheit. Diejenigen Farmen, die stets in Händen freierbäuerlicher Landwirte waren, stehen in hoher Blüte, andere Farmen hingegen sind durch Kautbau sehr heruntergewirtschaftet, welche gewöhnlich von Deutschen des niedrigen Kaufpreises wegen angekauft werden. Ein intelligenter, freierbäuerlicher Landwirt bringt solche heruntergekommenen Land durch Kunst-Dünger und Grün-Düngung in einigen Jahren in die Höhe und kann alsdann die verschiedensten Produkte ziehen, die sehr günstig sind. (Wieviel Kunstdünger nötig und was er kostet, wird nicht gesagt. D. K.) Ein schöner, warmer und langer Sommer mit genügend Regen begünstigt die Vegetation, da der April gewöhnlich schon frostfrei ist und erst Anfangs November Nachfröste zu befürchten sind.“

Sprechen Sie bei uns vor, ehe Sie Ihre Weihnachtsgeschenke kaufen. Unsere Preise sind recht.

J. J. Stiegler, Humboldt.

Korrespondenzen.

Athabaska, Alta., den 20. Nov. 1912.

Ein regnerischer Novembertag ging in Dämmerung über. Trübe glommen die roten Augen der beleuchteten Fenster Athabaskas durch die feuchte Atmosphäre, die jetzt mehr neblig als naß zu sein schien. Der seit dem frühen Morgen rieselnde Regen mit Schneeflocken vermischte hatte, wie so oft gegen Abend, aufgehört, und die Räder, der in offenen Boot ausgepackt waren, machte sich in höchst unangenehmer Weise fühlbar. Wahrscheinlich der unangenehmste Tag, den wir während unserer langen Reise von Regina-Portage bis nach Athabaska erlebt hatten.

Noch nie haben meine Augen so sehnsüchtig nach etwas Ausgezeichnetem als jenen Abend nach den Lichtern Athabaskas. Nur jener, der lange, lange keine Stube mehr gesehen, der den wechselnden Elementen erbarmungslos ausgeliefert war, und dessen Glieder eine Zeitlang mit einer Wolldecke vorlieb nehmen mußten, weiß ein warmes Zimmer und ein weiches Bett zu schätzen. „Legt an!“ rief Greenway, ein Geologe aus Boston, der sich in unserer Gesellschaft befand, und eintretend stieß das Boot ans Ufer.

Der Mond trat in seiner vollen Glorie gerade hinter einer Wolke hervor und tauchte die Stadt in ein magisches Licht. Wie schön sie mir vorkam! Und wie verträumt sie dreinschaut! Und schon ist die Stadt auch, doppelt schön für jenen, der Freude in Naturschönheiten zu finden vermag. Die Stadt Athabaska, die umgürtet ist von immergrünen Waldhügeln, und zu deren Füßen sich das blinkende Wellenband des Athabaskafusses schlängelt, umspinnt der idyllische Zauber eines wunderbaren Erblebens für immer. Aber nicht nur für Poeten und Idealisten hat jene neue Stadt ihre gewisse Anziehungskraft, sondern erst recht dem berechnenden Handelsmann und Unternehmer öffnet sie den Schatz zu nie geahnten Schätzen.

An der westlichen Ecke Athabaskas stieß man auf Naturgas, das in reicher Fülle vorhanden ist. Man hat bereits Höhlen durch die Stadt gelegt, und sobald die Mäntel dazu ankommen, wird die Stadt mit ihrem eigenen Gas beleuchtet. In ihrem eigenen Gas beleuchtet. In den Ufern des Athabaska Flusses befindet sich ein Asphaltlager, das

30 Meilen lang und über 300 Fuß tief ist. Es wird als das reichste Asphaltlager der Welt betrachtet. Das schönste — und ich möchte sagen — das beste Holz liefert die westliche Seite des Flusses. Tausende von Acres sind dort mit dem schönsten Holz bedeckt, und schon hat man angefangen aus diesen Wäldern Nutzen zu ziehen. Weit im Westen von der Stadt werden Bäume gefällt und per Strömung nach Athabaska gebracht. Hier stehen zwei große Sägemühlen, die stetig im Gange sind und sich auf das kommende Frühjahr vorbereiten. Ziegefabriken und Sägemühlen haben sich wirklich zu beiden, damit die selben den Ansprüchen des Frühjahrs nachzukommen vermögen. Man erwartet nämlich nächstes Frühjahr eine Bautätigkeit, die in der Geschichte unserer Entwicklung einzig dastehen wird.

Das jetzt noch kleine Städtchen mit seinen 1200 Einwohnern scheint die Augen der Großkapitalisten auf sich gezogen zu haben. Der englische Millionär Thomson von London hat vor zwei Wochen in Athabaska \$26,000 in Vauquilles angelegt. Herr Thomson zahlte für einen Bauplatz in der Strathcona Straße \$15,000. Herr Madison, ein Millionär, war letzte Woche in Athabaska und sprach sich nicht nur über die Zukunft dieser Stadt mit Begeisterung aus, sondern bewies durch Ausgabe von \$18,000, daß es ihm bitter ernst damit war.

Der Schulrat von Athabaska hat beschloffen, ein neues Schulgebäude zu errichten. Zu diesem Zwecke wurden \$40,000 bemittelt. Das Gebäude der Hudson's Bay Co., das \$35,000 gekostet hatte, ist jetzt fertig. Der Verkehr ist ausgezeichnet gut. Der Zug von Edmonton nach Athabaska ist stets überfüllt. In Athabaska selbst ist oft kein freies Zimmer zu finden. Die Hoffnungen, die man überall in Athabaska legt, scheinen in Erfüllung zu gehen. Das Geringste, was man erwartet, sind 3000 Einwohner bis nächsten Herbst. Einen Kontrakt für 150,000 Schwellen hat die C. N. R. ausgegeben. Die Schwellen sind für jene Bahn bestimmt, die von Athabaska nach Peace River Landung unter Konstruktion ist.

Die Stadt besitzt gegenwärtig jedes Großhändler (Wholesale); nach deren Aussage geht das Geschäft einfach prächtig. Das will man die „kalten und warmen“ Eindrücke, die ich von jener Stadt des Nordens zu berichten weiß. Ich zweifle nicht im geringsten an der Zukunft Athabaskas, denn mit der Entwicklung des Peace River Tales wird Athabaska gleichen Schritt halten. Auch hat diese Stadt alle Vorzüge, ja, mehr sogar, als irgend eine Stadt Albertas, die für ihre Größe bürgen.

Spalding, Sask., 12. Nov. 1912.

Eine interessante Gerichtsverhandlung fand letzte Woche in Spalding statt. Angeklagt wurde Charles Schumacher, Spalding, von Eugen Card, auf seiner Heimstätte an einem Sonntag geschossen und gesagt zu haben, die Verhandlung endigte mit Freisprechung des Angeklagten, was von allen Anwesenden mit handclatschen bezeugt wurde, ausgenommen Eugen Card, welcher dazu noch alle Umstößen zu tragen hat. (Korr.)

Die Irish-Amerikaner u. der Sozialismus.

Vor Jahr und Tag glaubte man in den Ver. Staaten, wenn von den Sozialisten die Rede war, es handle sich nur um einige Tugend deutsche Gevatter Schuster, Schneider, Handischmacher. Und bis zu einem gewissen Grade hatte man damals recht. Allerdings konnten Weiterblicke erkennen, daß für die rote Zeche nicht die Vertreter eines Volkes allein disponiert seien, daß ihre Wägen sich auch auf andere übertragen werde. Leider aber gibt es heute noch Leute, welche die Augen vor der Entwicklung, die der Sozialismus in unserem Lande genommen hat, verschließen und im Bruchton der Ueberzeugung verkünden: „Es ist ganz gut und schön, daß Ihr Deutsche den Sozialismus betampt, aber wir brauchen nicht zu befürchten, daß die Iren in den sozialistischen Strudel gezogen werden.“ Es ist noch nicht lange her, daß mir ein hochstehender Herr irischer Abkunft versichern zu können glaubte, „Der irische Katholik ist gegen den Sozialismus gefeit. Wir ist noch keiner in die Quere gekommen, der sich von seinen Vorurteilen hätte befreien lassen.“

Es ist nicht an der Zeit, daß man es sich abgewöhnt, nach Art des Bogels Strauß die Augen vor offensichtlichen Gefahren zu verschließen. (?!). Oder sollen wir uns einem verhängnisvollen Verstum hingeben und uns in Sicherheit wiegen, so daß die Flut der Revolution über uns hereinbricht, bevor wir uns überlegen lassen, daß sie den Glanzen katholischer Arbeiter irischer Nationalität vielleicht mehr bedroht, als den irgend einer anderen Gruppe?

Ich glaube sagen zu können, daß ich weiß, wovon ich rede, wenn ich vom Sozialismus und den in ihm wirkenden Kräften spreche. Und was ich von den Irändern in der sozialistischen Bewegung sage, läßt sich dazu noch leicht beweisen. Von beklagenswerten Einzelheiten wie z. B. von dem unglücklichen Priester McGrady, der sich dem Sozialismus in die Arme warf, aber vor seinem Tode den Weg zurück zur Kirche fand, will ich gar nicht reden; auch die Ätiäre McGinn nicht ausgraben. Ich rede einzig und allein von der gegenwärtigen Lage der Dinge. Und da kann ich behaupten, daß die Irish-Amerikaner in der sozialistischen Propaganda eine hervorragende Rolle spielen, ja daß sie heute die eigentlichen Träger und Förderer des Sozialismus in unserem Lande sind. Es sei mir gestattet, mir einige Namen sozialistischer Vorkämpfer irischer Nationalität anzuhängen: Jack Britt (Begründer von New York, Wanderredner und Redakteur); James T. Carey, Maine, Wanderredner; John Cassidy, Buffalo, vormalig Redakteur von „The Swiftman's Journal“, Organist; Mary D. Weilly, Mitglied des Direktorenrats des „Chicago Daily Socialist“, Wanderrednerin; Thomas Mloghins Dicken, Texas, Redakteur von „The Rebel“; C. Nolan, Portsville, Pa., Wanderredner; C. Flanagan, New Castle, Pa., Redakteur „The Free Press“; J. H. D'Neil, Denver, Col., Redakteur „Western Miners Magazine“; Frederic Boule, Mahanah, Schriftsteller und Organist; Wm. A. Canine, Illinois, Wanderredner und Schriftsteller; Alderman Walsh, Milwaukee; C. Dunlap, New York, Wanderredner und Schriftsteller; J. Duffy und Frau, Syracuse, N. Y., Wanderredner; John Connolly, Advokat und sozialistischer Vorkämpfer; Timothy P. Murphy, Utica, N. Y.

Das sind nur einige wenige, wie sie mir gerade einfallen. Aber die Liste ließe sich leicht erweitern. Und wer die sozialistische Presse liest, weiß, daß unter den Verbreitern und Förderern sozialistischer Literatur an erster Stelle solche mit irischen Namen stehen, daß in den einzelnen „Locals“ Iren die erste Violin spielen. Die Zeiten John Morris und Komfoten sind längst vorüber. Der Sozialismus ist in unserem Lande längst keine deutsche Bewegung mehr. Daß der erste sozialistische Kongreß, Abgeordnete ein Deutscher war, und daß die Sozialisten vornehmlich in Milwaukee ihre Stätte einfanden, darf darüber nicht hinwegtäuschen. Und da die deutschen Katholiken auf der Wache stehen und dem Sozialismus planmäßig entgegenarbeiten, ist für sie die Gefahr nicht so groß, wie für die Iren, bei denen man sich leider noch allzu sehr in dem Wahne wiegt, die beste Waffe gegen die rote Pest sei, sie vorzuziehen und sie allenfalls mit einigen Medaillen der Verachtung anheimzugeben. Je mehr man allgemein — manderorts geschieht es glücklicherweise jetzt schon — auch im irischen Lager die Gefahr felt ins Auge faßt und ihr planmäßig und zielbewußt begegnet, desto besser für die irischen Katholiken und Kirche und Gesellschaft!

David Goldstein.

Offizieller Wetterbericht von Münster, Sask.

Datum	1912		1911		1910	
	Höchste Temp.	Niedrigste	Höchste Temp.	Niedrigste	Höchste Temp.	Niedrigste
1. Novemb.	37	22	12	2	24	11
2. "	43	17	30	12	25	10
3. "	48	38	47	22	28	6
4. "	32	24	42	29	18	11
5. "	44	39	36	36	17	7
6. "	32	24	32	29	23	8
7. "	31	18	32	17	22	8
8. "	34	24	18	12	23	10
9. "	50	23	6	6	22	13
10. "	31	23	8	14	19	1
11. "	33	24	4	13	12	4
12. "	34	23	4	17	22	3
13. "	32	26	8	23	25	18
14. "	33	25	12	21	27	20
15. "	32	27	4	27	25	19
16. "	32	18	18	20	21	17
17. "	40	25	4	12	21	17
18. "	47	26	20	12	24	4
19. "	39	20	31	14	23	8
20. "	37	23	21	1	24	14
21. "	37	21	23	7	19	5
22. "	33	19	17	4	34	17
23. "	23	19	25	12	34	12
24. "	37	23	32	14	24	8
25. "	28	15	34	22	16	9
26. "	23	12	29	12	28	13
27. "	20	8	14	7	12	4
28. "	21	4	12	3	8	11
29. "	26	9	31	3	6	3
30. "	29	12	30	14	10	6

Besondere Bemerkungen über den Monat November 1912.

Höchste Temperatur 50 (9. Nov.); Niedrigste: 4 (28. Nov.). Durchschnitts-Temperatur: Höchste 31.2, Niedrigste 21.3, Schneefall: Unbedeutend. Windrichtung nach den acht Kardinalpunkten: Nord 18, Nordost 7, Ost 0, Südost 0, Süd 4, Südwest 4, West 0, Nordwest 24, Central 0. — Der Monat November war im Durchschnitt viel wärmer als dieselbe Zeit des Vorjahres. Die höchste Durchschnittstemperatur war um 15.67 Grade wärmer als diejenige vom November 1911. Die niedrigste Durchschnittstemperatur war um 29.06 Grad wärmer als die niedrigste Durchschnittstemperatur des November 1911. Die Farmer hatten somit im verfloffenen Monat ausgezeichnete Gelegenheiten, ihr Getreide dreifen zu können. Der Monat war im allgemeinen trocken.

Das Milchgeschäft bezahlt sich am besten!

Wenn Sie uns Ihren Rahm oder die Milch senden, erhalten Sie die höchsten Marktpreise. Werden Sie geschäftig! Schreiben Sie um die Preise.

The Saskatoon Pure Milk Co., Ltd.
Box 1642. SASKATOON, SASK.

Spielzeug! Spielzeug!

Santa Claus Hauptquartier am selben alten Orte, in

Wallace's Apotheke

Unter obiges Ausstellungs-zimmer ist angefüllt mit Spielzeug, Puppen, Weihnachtsbaum Dekorationen u. reinen Waren. Kommen Sie herein, sehen Sie was wir haben, ob Sie kaufen oder nicht.

G. T. Wallace, Chemiker und Schreibmaterialienhändler.

Humboldt, Saskatchewan.

WATSON DRUG CO., Watson, Sask.

Unsere Spezialitäten: Medizin, Schreibmaterialien und verschiedene Schmuckwaren und Reparatur derselben. Augenläser. Augen werden gratis untersucht. Qualitätswaren. Zigarren, Pfeifen und Tabak auf Lager. Wir trachten unsere Kunden aufs Beste zu behandeln. Kommen Sie daher und sprechen Sie bei uns vor.

Wir haben jetzt

einen vollständigen Vorrat von Arzneien, Schreibmaterialien, Büchern, Musikwaren, Tabak, Cigarren, Pfeifen und können Ihnen eine ganze Auswahl von Sportwaren zeigen.

Besuchen Sie uns!

W. N. DUFF & CO.

Apotheker und Schreibmaterialienhändler

HUMBOLDT SASK.

Saskatchewan.

Die Hagelversicherungs-Alte.

Die überaus hohen Raten, welche die Hagel-Versicherungs-Gesellschaften den Farmern berechnen, berechnen dieselben zur Grundung anderer Maßnahmen, um sich selbst gegen diesen Verlust billiger sichern zu können. Dies waren die Gründe, welche die organisierten Farmer veranlaßten, die Regierung und Legislatur zu ermahnen, Mittel und Wege zu finden, durch welche die Farmer irgend eines Territoriums das Land des betr. Territoriums retten können, um sich gegen Verluste, welche durch Hagel verursacht werden, zu versichern. Die Heberzeugung der Regierung und der Legislatur, daß die Forderungsberechtigt waren, veranlaßte sie, dem Ertrüben, welches die Grain Growers Association in zwei erfolgreichen Konventionen ausdiente, nachzugehen.

Der beste Vorzug der neuen Alte ist, daß, wo früher nach dem alten Plan Prämien nur auf den tatsächlichen Schaden unter Ernte bezahlt wurden, jetzt das ganze Land, ob unter Kultur oder nicht, versichert werden kann, woraus eine sehr vermehrte Entschädigung resultiert wird. Ein anderer Vorzug der neuen Alte ist, daß das früher von der Regierung administrierte Unternehmen jetzt nach der neuen Alte vollständig in den Händen der Leute sein wird, welche durch die Municipal-Organisationen arbeiten können, so daß das Geschäft in solcher Weise betrieben wird, daß es zum Besten eines jeden Beteiligten resultieren wird.

Die Tatsache, daß wildes Land, welches für Spekulation gehalten wird, durch irgend ein Hagelversicherungs-Schema im Werte steigt, rechtfertigt das Bestehen desselben für Hagelversicherungs-zwecke. Irgend welche Maßnahme, welche das Risiko vermindert, welches mit dem Getreidebau hierzulande verbunden ist, verdient die finanzielle Unterstützung der Bürger von unzufriedenen Landereien, welche dadurch im Werte steigen.

Der Council irgend eines Territoriums, welcher über die Hagelversicherungs-Alte von 1912 zweimal abgemittelt hat, muß das Nebengebiet vor Ende Oktober veröffentlichen, und die Frage wird den Stenographen bei den Herbstwahlen vorgelegt.

Daß das Risiko über einen großen Flächenraum verteilt wird, welches niedrige Raten und genauere Zahlung von Verlusten ermöglicht, bestimmt das Gesetz, daß 25 Municipalitäten oder Local Improvement Districts teilnehmen müssen. Diese Municipalitäten oder Local Improvement Districts brauchen nicht aneinander zu grenzen, sondern können über die ganze Provinz verteilt sein. Drei Mitglieder bilden die Hagelversicherungs-Kommission. Der Vorsitzende wird vom Lieutenant-Gouverneur ernannt, und die zwei anderen werden von den Räten der Municipalitäten oder Districts gewählt, welche das Hagelversicherungs-Nebengebiet angenommen haben.

Die Rate für das erste Jahr soll 4 Cents per Acre sein, \$6.40 per Viertelsektion oder \$25 per Section. Die Rate soll für den ganzen Flächenraum, und nicht nur auf den bebauten Teil berechnet werden. Weideland, welches von dem Dominion Government gemietet ist, Vauquilles und Land innerhalb der Forstgehege sind ausgenommen, und unpatentierter Heuwälder können von der Besteuerung bereit werden, indem man den Schreiber Schatzmeister der Municipalität oder des Districts vor dem 1. Mai benachrichtigt. Land, welches ausdrücklich für Heuwälder gebraucht wird und eingezäunt ist, kann von der Steuer befreit werden.

Die Kommission kann eine niedrigere Rate bestimmen, wenn ein genügender Ueberblick vorhanden ist, hat aber nicht die Macht, die Rate über 4 Cents per Acre zu erhöhen.

Gegenwärtig ist in 150 Municipalitäten und Local Improvement Districts das Nebengebiet zur ersten und zweiten Zahlung gekommen, wodurch die Aussicht vorhanden ist, daß das Neben-gelb über ein weites Territorium in Kraft sein wird.

Abschriften der Alte und Erklärung derselben kann man von dem Department of Agriculture, Regina, Sask. erhalten.

Department of Agriculture, Regina, Sask.

Münster Marktbericht.

Beizen No. 1 Norhern	53
" 2 "	55
" 3 "	56
" 4 "	57
" 5 "	58
" 6 "	59
Futter Beizen No. 1	28
Futter No. 2 C. W.	21
" 3 C. W.	17
" 4 C. W.	15
" 5 C. W.	14
" 6 C. W.	13
Gerste No. 3	34
" 4 "	28
" 5 "	21
Glasse No. 1 N. W.	55
" 2 "	54
" 3 "	54
Wehl, Patent	3.45
" Mahallon	3.30
" 3 Dier	3.15
Bran	1.75
Horis	2.00
Ractoffeln	2.35
Butter	28
Fier	30
Wefischste Schweine	68
Ralber	67

Winnipeg Marktbericht.

Beizen No. 1 Norhern	53
" 2 "	55
" 3 "	56
" 4 "	57
" 5 "	58
" 6 "	59
Futter Beizen No. 1	28
Futter No. 2 Norhern	21
" 3 Norhern	17
" 4 Norhern	15
" 5 Norhern	14
" 6 Norhern	13
Gerste No. 3	34
" 4 "	28
" 5 "	21
Glasse No. 1 N. W.	55
" 2 "	54
" 3 "	54
Wehl, Patent	3.45
" Mahallon	3.30
" 3 Dier	3.15
Bran	1.75
Horis	2.00
Ractoffeln	2.35
Butter	28
Fier	30
Wefischste Schweine	68
Ralber	67